

# Leutwil will die Trennung von Dürrenäsch

Der Primarschulverband der beiden Gemeinden ist noch jung. Doch laut Leutwil «scheitert die konstruktive Zusammenarbeit».

Anja Suter

Eigentlich hatte der Dürrenäscher Gemeinderat von der Gemeindeversammlung im vergangenen Jahr den Auftrag gefasst, bei Leutwil wegen einer möglichen engeren Zusammenarbeit oder sogar Fusion anzuklopfen. Den Leutwilern wiederum wurde vom Kanton empfohlen, sich die Frage zu stellen, wohin die Zukunft geht, weil die Gemeinde nicht in der Lage ist, ihren seit geraumer Zeit aus nur vier Personen bestehenden Gemeinderat ordnungsgemäss zu besetzen. Aber spätestens seit dem Dienstagabend dürfte klar sein: Das mit Leutwil und Dürrenäsch, das wird nichts mehr.

## Ungebetene Gäste an der Leutwiler Veranstaltung

Dazu sind die Gräben zu tief. So tief, dass die an einem Leutwiler Infoabend anwesenden Dürrenäscher Schulvorstands-Mitglieder nicht zum Plenum sprechen durften. «Ich möchte Sie sehen, wenn ich an einer Veranstaltung in Dürrenäsch einfach so als Gast auftauche», sagte die Leutwiler Frau Vizeamman Eva Hammesfahr zu den Dürrenäschern – notabene vor versammeltem Publikum – und schob nach, dass die Dürrenäscher gerne ihren eigenen Infoabend durchführen können. Was ist da passiert? Das Thema, das für so viel böses Blut sorgte, war die Schule. Per Januar 2022



In der kleinen Gemeinde Leutwil wird nach einer Lösung für die Schule gesucht.

Bild: Britta Gut

haben die beiden Gemeinden zusammen einen Schulverband gegründet. Dürrenäsch hat wenig Schulraum, Leutwil kämpft mit knappen Schülerzahlen – der Primarschulverband bot sich als ideale Lösung an.

Als strategisches Leitungsgremium wurde ein Vorstand mit Mitgliedern aus beiden Gemeinden eingesetzt. Die Schulanlagen verblieben im Besitz der jeweiligen Gemeinde. Die Kosten wurden aufgrund der Schülerzahlen aufgeteilt. Doch nach nur einem knappen Jahr will Leutwil nun die Trennung. «Wer A sagt, der muss nicht ein Leben lang B sagen. Es ist ein tatsäch-

licher Neustart möglich», sagte Hammesfahr an der Veranstaltung: «Die erhofften Vorteile wurden nicht zur Realität.» Die Führung auf der strategischen Ebene, also durch den Schulvorstand, bezeichnete sie als «ineffizient»; die strategische und operative Ebene (Schulleitung) würden durchmisch, Entscheidungsfindungen seien «langatmig und ressourcenintensiv».

## Gemeinderäte waren für Aussprache beim Kanton

Und nicht nur das: «Leutwil wird nicht als gleichberechtigter Partner behandelt», so Hammesfahr. «Eine konstruktive Zu-

sammenarbeit scheitert bereits seit zwei Jahren.» Eine erste Kriensitzung habe es im April 2021 gegeben und die beiden Gemeinderäte reisten gar nach Aarau – für eine Aussprache mit der Gemeindeabteilung.

Doch nur drei Monate später demissionierte auch das nächste Leutwiler Vorstandsmitglied. «Es ist nicht einfach, in einem Dorf mit 745 Einwohnenden neue Mitglieder zu finden», sagte sie. Als Notlösung wollte Leutwil seinen Ammann Lukas Spirgi als vorübergehendes Mitglied in den Vorstand wählen lassen. «Die Wahl wurde aber seitens Dürrenäsch undemokra-

tisch blockiert und zeitlich verzögert.» Erst das Eingreifen der Gemeindeabteilung habe dafür gesorgt, dass Spirgi bis Ende dieses Jahres Mitglied wurde.

Der Gemeinderat will aus dem Schulvertrag raus und schlägt vor: Analog zum früheren Schulvertrag «Drüwil», in welchem Leutwil mit Boniswil und Hallwil auf Leitungs- und Administrationsebene zusammenarbeitete, sei auch eine Kooperation mit Boniswil möglich. Somit hätte Leutwil weiterhin eine eigenständige Schule, würde sich aber Schulleitung und -verwaltung mit Boniswil teilen.

Die Entscheidung über den Verbleib fällt die Gemeind am 25. November. Im Plenum gingen die Meinungen auseinander. «Es bringt nichts, in verbrannter Erde wieder etwas anzusäen», sagte ein Votant. Falls eine Wiederaufnahme mit Boniswil möglich sei, solle man einen Schlussstrich unter den Schulverband ziehen. «Es gibt einen Vorvertrag, den wir jederzeit abrufen können», bestätigte Hammesfahr. Eine Leutwilerin zeigte Unverständnis für das angebliche Fehlen von Interessenten für den Schulvorstand, da sie und eine weitere Kandidatin sich zur Verfügung gestellt hatten «und dankend abgelehnt wurden». Hammesfahr erklärte, dies liege daran, dass beide Frauen zuvor in der kantonsweit abgeschafften Schulpflege waren: «Es wäre unserer Meinung nach nicht im Sinn des

Volkes, wieder die gleichen Personen in den gleichen Funktionen einzusetzen», fand sie. Notabene sind in verschiedenen anderen Gemeinden ehemalige Schulpfleger in den Gemeinderat gewählt worden und haben dort, im Sinne der Konstanz, das Ressort Schule unter sich.

## Und was sagt Dürrenäsch dazu?

Simone Bertschi ist Dürrenäscher Gemeinderätin und Schulvorstandspräsidentin. Am Infoabend war sie anwesend, ihr wurde aber von Hammesfahr das Wort verweigert, obschon ein Leutwiler sie um eine Stellungnahme gebeten hatte. Auf Anfrage der AZ sagt Bertschi zu den Vorwürfen: «Ich war als Vorstandspräsidentin stehe bemüht, die Gemeinschaftlichkeit in den Vordergrund zu stellen und zu fördern. Dass Leutwil sich trotz meiner Bemühungen bis heute nicht als gleichberechtigter Partner sieht, tut mir leid.» Und: «Wenn als ineffiziente oder zu operative Führung gemeint ist, dass mir die Mitarbeiter und Schüler unserer Schule am Herzen liegen, ich einen guten Kontakt zu ihnen pflege und Hilfestellungen biete, wo es nötig ist, dann trifft dies zu.» Nicht äussern möchte sie sich zur angeblichen Blockierung der Wahl von Lukas Spirgi: Ihr stehe die Beantwortung nicht zu, da dies von beiden Gemeinderäten koordiniert worden sei.

## «Manchmal schneidet die Hand wie von allein»

Bruno Weber ist Papierschnneider. Er erklärt den Unterschied zum Scherenschnitt und blickt voraus auf die Ausstellung in Teufenthal.

Sibylle Haltiner

In Bruno Webers Werken kann man sich verlieren. Je länger man sie betrachtet, desto mehr Details enthüllen sie. Formen und Figuren kommen zum Vorschein, die beim ersten Blick verborgen waren. Buchstaben, Tiere, geometrische Formen, Gesichter. Auch wenn der Grossteil seiner Kunst auf Schwarz und Weiss reduziert ist, beeindruckt sie durch Tiefe, Vielfalt und Aussagekraft. Webers Passion ist das Papierschnneiden.

Im Unterschied zum Scherenschnitt wird beim Papierschnitt mit dem Messer gearbeitet. Gleich wie beim klassischen Scherenschnitt faltet Weber das

Papier, sodass beim Schneiden symmetrische Muster und Formen entstehen. Anschliessend klappt er den Schnitt auf und bearbeitet jene Partien, welche kein gegengleiches Pendant haben. Trotz aller Feinheit bestehen sogar seine grossen Werke aus einem einzigen Blatt.

Inspiration findet der 68-jährige überall. «Wenn ich etwas sehe, fange ich in Gedanken gleich mit dem Gestalten an», erzählt der Künstler. Seine Werke skizziert er nur grob, bevor er das Messer anlegt. «Meistens weiss ich genau, was ich schneiden will, doch manchmal schneidet die Hand wie von allein. Das hat etwas Beruhigendes, Meditatives an sich.» Er

legt ein grosses Augenmerk auf die Verteilung von Schwarz und Weiss, da dies wichtig für den Gesamteindruck des Werkes ist.

## Aus Leidenschaft Lehrer und Künstler

Trotz Mithilfe auf dem elterlichen Bauernhof fand Weber bereits als Kind Zeit, zu zeichnen und zu malen. Nach Abschluss des Lehrerseminars arbeitete er an einer Primarschule und liess sich später an der Kunstgewerbeschule zum Werklehrer ausbilden. Danach bildete Weber während vieler Jahre angehende Primar- und Reallehrerinnen und -lehrer im Fach Werken aus. Die Kunst hatte auch neben der Arbeit und der Familie mit drei Kindern immer einen grossen Stellenwert. Seit rund 25 Jahren hat Weber in Vordenwald ein grosszügiges Atelier, in dem er arbeitet, Papierschnittkurse anbietet und auf drei Stockwerken seine Bilder ausstellt.

«Die Reduktion auf das reine Schwarz-Weiss und die Eingrenzung der Kreativität gefallen mir am Papierschnitt besonders», erklärt Weber. «Zudem ist für mich die Symmetrie als Ausgangssituation ein gutes Gestaltungsmittel.» Manchmal zieht es den Künstler auch zur Farbe. Dann packt er seine Malutensilien und setzt sich mitten

in der Natur auf ein kleines Stühlchen. Vor Ort entstehen Landschaftsaquarelle, die er in einem Zug fertigstellt. Seit einiger Zeit kombiniert er seine Leidenschaften, bearbeitet ein bestehendes Aquarell mit dem Schnittmesser oder unterlegt Papierschnitte mit Farbe.

In seiner über 40-jährigen künstlerischen Tätigkeit durfte Bruno Weber seine Kunst an vie-

len Orten im In- und Ausland präsentieren, beispielsweise in China. Am Wochenende jedoch können seine Papier- und Metallschnitte in Teufenthal bewundert werden. Zusammen mit fünf weiteren Künstlerinnen und Künstlern stellt er an der «Art Feldmatte» aus. Neben Organisationsteam Esther und Reto Baumann, die Schmuck und Eisenskulpturen zeigen,

sind Yvonne Berger mit Tonobjekten und Vasen, Gaby Neth mit Acryl- und Mischtechnikbildern sowie der Bildhauer Alois Hermann vertreten. Die Ausstellung dauert vom 21. bis zum 23. Oktober und findet in der Industrie Feldmatte in Teufenthal statt. Lisa und Jan Weisskopf bieten zudem Weindegustationen an. Am Sonntag findet ab 11 Uhr eine Matinee mit Musik statt.



Bruno Webers Leidenschaft ist das Papierschnneiden. Bild: Sibylle Haltiner

ANZEIGE

**ROBERT HUBER AG**  
Ihr Stern im Aargau

0%

LEASING  
AKTION

GLC SUV

Angebote gültig bis 31.10.2022. Inmatrikulation bis 31.12.2022. Leasingangebote gelten ausschliesslich für Mercedes-Benz GLC SUV (253) Neuwagen-Lagerfahrzeuge. Ein Angebot der Mercedes-Benz Financial Services Schweiz AG. Vollkaskoversicherung obligatorisch. Eine Kreditvergabe ist verboten, falls diese zu einer Überschuldung des Leasingnehmers führen kann. Abgebildetes Modell: GLC 200 (AMG) Night Star, 197 PS, Basisaufpreis: CHF 72'000. (Fahrzeugwert CHF 72'000, abzüglich CHF 1'000,- Provisionen), 3,3l/100km, 21 g CO2/km, Energieeffizienz-Kategorie F. Leasingbeispiel: Laufzeit 48 Monate, Laufleistung 10'000 km/Jahr, eff. Jahreszinsatz 0%, 1. grosse Rate (mind. 10%) CHF 14'875,-, Leasingrate ab dem 2. Monat CHF 514,-. Alle Preise in CHF inkl. MwSt (exkl. Ablieferungspauschale). Unverbindliche Preisempfehlungen. Änderungen vorbehalten. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.